

# „DER WEG ZUM ERFOLG IST EINE STÄNDIGE BAUSTELLE“ ODER „STER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN“

Anfang Mai 2013 fand im Kultusministerium ein Gespräch zur Fachlehrerproblematik statt. Gesprächsteilnehmer waren der Leiter der Abteilung Berufliche Schulen mit zwei Mitarbeitern auf der einen Seite, auf der anderen Seite waren dies Vertreter/innen der GEW und der „AG - Netzwerk der Koordinator/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Mittelhessen“.

Vier Kernpunkte wurden mit dem HKM diskutiert:

- ▶ Besoldung und unterrichtlicher Stundenumfang von 26 Stunden
- ▶ Weiterqualifizierungsmaßnahmen
- ▶ Aufgabenbereich der FLaTf
- ▶ Gleichstellung der Abschlüsse und den damit verbundenen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife für die Abschlüsse in den Berufsfeldern „Gesundheit“, „Sozialpädagogik“ sowie „Wirtschaft und Verwaltung“.

fizierung, Besoldungsfragen und originäre Aufgabenbereiche“ im Herbst 2013 eine Arbeitsgruppe gebildet werden soll. Außerdem will das HKM bis dahin politisch-juristische Klärungen vornehmen.

Die Pessimistin in mir spürt die Barrieren und die Deklassierung. Das Studium wird immer

noch als „unübertrefflich“ angesehen. Beruflich erworbene Kompetenzen und Erfahrungen im sozialen Gefüge des Arbeitsplatzes oder der Arbeitsaufgabe sind meines Erachtens nach **gleichwertig**. Gerade in einer beruflichen Schule wird ein Facettenreichtum benötigt. Die Theorie ist nicht von der Praxis zu lösen und die Praxis nicht von der Theorie. Wir sind *keine* Lehrkräfte der zweiten Klasse, was sich in unserem *Tun* an der Schule täglich bestätigt.

**Christine Nagel**  
**GEW-Fachgruppe**  
**Berufliche Schulen**



Wir sind *keine* Lehrkräfte der zweiten Klasse, was sich in unserem *Tun* an der Schule täglich bestätigt.

## Resümee

Erlich gesagt fällt es mir schwer, diese Sitzung abschließend zu bewerten. Zwei Herzen schlagen in meiner Brust. Die Optimistin hofft auf die Zusage des HKM, dass bezüglich der Punkte „Weiterquali-

